



Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft

Evaluation zum Projektverlauf im Jahr 2004

“Girls just do IT!” wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und den Freistaat Bayern

Inhaltsverzeichnis

1	Absicht der Studie	3
2	Das Projekt "Girls just do IT!"	4
2.1	Grundlagen und Ausgangsbedingungen	4
2.2	Projektziele und Zielgruppe	5
2.3	Die neuen IT-Berufe – ein Feld für mathematikbegeisterte Computerfreaks?	5
2.4	Konzeptionelle Gestaltung.....	6
2.5	Ablauf des Projekts im Jahr 2004	6
3	Methodisches Vorgehen	8
4	Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung	9
4.1	Computerkenntnisse der Teilnehmerinnen	9
4.2	Kenntnisse über die IT-Berufe	12
4.3	Angaben zur Teilnahme am Projekt.....	12
4.3.1	Information der Teilnehmerinnen über das Projekt.....	12
4.3.2	Teilnahmemotivation	13
4.3.3	Beurteilung der Projektveranstaltungen.....	14
4.3.4	Was hat an den Projektveranstaltungen gut gefallen?	15
4.3.5	Was hat an den Projektveranstaltungen weniger gut gefallen?	16
4.4	Berufswahlorientierung	17
4.4.1	Interesse am IT-Bereich	17
4.4.2	Kein Interesse am IT-Bereich	18
4.5	Akzeptanz des Projekts	19
4.6	Unterstützungswirkung des Projekts.....	20
4.7	Verbesserungsvorschläge	22
5	Schlussfolgerungen und Empfehlungen	22
6	Anhang	24
6.1	Übersicht über Tabellen und Abbildungen.....	24
6.2	Fragebogen	25

1 Absicht der Studie

Das Projekt „Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft“ wird vom Europäischen Sozialfonds und dem Freistaat Bayern gefördert und ist auf sechs Jahre geplant. Die Durchführung erfolgt in enger Kooperation mit Betrieben, Nürnberger und Fürther Schulen, der Arbeitsagentur Nürnberg und der **zab** Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern.

Im Frühjahr 2004 startete der vierte Durchlauf mit insgesamt 70 Schülerinnen aus Nürnberger und Fürther Schulen. Der Verlauf des Projekts in den Jahren 2001, 2002 und 2003 wurde bereits evaluiert.¹

„Girls just do IT!“ beschreitet einen neuen Weg Mädchen und junge Frauen an die zukunftssträchtigen IT-Berufe heranzuführen. Die verschiedenen Projektveranstaltungen zeigen ihnen die vielfältigen Möglichkeiten der neuen Medien auf und unterstützen die Teilnehmerinnen bei ihrer Berufswahlorientierung und –entscheidung.

Mit der Evaluation von „Girls just do IT!“ im vierten Projektjahr soll erneut der Frage nachgegangen werden, ob die gesteckten Ziele erreicht werden konnten. Zwei Kernfragen sind für die Untersuchung leitend:

- Konnte das Projekt dazu beitragen, den Teilnehmerinnen eine (realistische) Vorstellung über die neuen IT-Berufe und deren Arbeitsfelder zu vermitteln?
- Konnte das Projekt die Teilnehmerinnen bei der Berufswahlorientierung und –entscheidung unterstützen?

Die Berufswahlentscheidung von Mädchen für typisch weibliche Berufe beruht vielfach darauf, dass ihnen keine präzisen und vollständigen Informationen über die IT-Berufe und deren Tätigkeitsbereiche vorliegen. Sie verfügen über keine realistische Vorstellung von den IT-Berufen, die IT-Berufe geraten deshalb bei der Berufswahl von Mädchen kaum ins Blickfeld. Unter diesem Gesichtspunkt ist es von unmittelbarem Interesse, ob das Projekt dazu beitragen konnte, ein realistisches Bild von den IT-Berufen zu entwickeln.

„Girls just do IT!“ ist ein Projekt, das Mädchen und junge Frauen an die IT-Berufe heranzuführen und bei einer fundierten Berufswahl unterstützen will. In diesem Zusammenhang ist ein weiterer zentraler Untersuchungspunkt, wie viele Teilnehmerinnen sich auf Grund des Projektes vorstellen können, eine Berufsausbildung in einem IT-Beruf, einem fachverwandten Beruf oder gar ein Informatikstudium zu absolvieren und für wie viele eine solche Ausbildung/ein solches Studium nicht in Betracht

¹ Oberth, C.: „Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft“. Evaluation zum Projektverlauf im Jahr 2001. Hrsg.: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, bfz Bildungsforschung. Oberth, C., Windsheimer A.: „Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft“. Evaluation zum Projektverlauf im Jahr 2002. Hrsg.: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, bfz Bildungsforschung. Oberth, C., Windsheimer A.: „Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft“. Evaluation zum Projektverlauf im Jahr 2003. Hrsg.: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, bfz Bildungsforschung.

kommt. Bei den Teilnehmerinnen, auf die letzteres zutrifft, sind vor allem die Gründe von Interesse.

Wie auch in den ersten beiden Jahren ist zu der vierten Teilnehmerinnengruppe eine Verbleibstudie geplant. Ein Jahr nach Ende des vierten Projektdurchlaufs wird sie Aufschluss darüber geben, wie viele Teilnehmerinnen tatsächlich eine Ausbildung in einem IT-Beruf oder einem fachverwandten Beruf begonnen haben, und welche Aspekte für die Teilnehmerinnen, die einen anderen Ausbildungsberuf gewählt haben, ausschlaggebend waren. Wurde noch keine Berufswahlentscheidung getroffen so soll die Studie aufzeigen, ob ein Jahr nach Projektabschluss noch Interesse an einer Ausbildung oder an einem Studium im IT-Bereich bzw. einem fachverwandten Beruf besteht.

Das Ziel der Evaluation des Projekts ist es weitere und neue Erkenntnisse zu gewinnen um „Girls just do IT!“ kontinuierlich bewerten und weiterentwickeln zu können. Geklärt werden soll daher, inwieweit sich die Konzeption des Projektes bewährt hat und inwiefern Schwachstellen existieren.

2 Das Projekt “Girls just do IT!”

2.1 Grundlagen und Ausgangsbedingungen

Die momentane wirtschaftliche Situation in Deutschland zeigt, dass das Thema Ausbildung wichtiger denn je ist. Wer über keinen zukunftssträchtigen Beruf verfügt, hat kaum Chancen, auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Jugendliche, die an der Schwelle zum Berufsleben stehen, berücksichtigen diesen Aspekt bei der Wahl ihres Berufes in der Regel nicht. Besonders deutlich wird dies am Berufswahlverhalten junger Frauen und Mädchen: Obwohl sie heute dank ihrer guten Ausbildung eine Fülle von beruflichen Möglichkeiten haben, entscheiden sich mehr als 50% der jungen Frauen und Mädchen für typisch weibliche Berufe wie z.B. Arzthelferin, Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau, Friseurin. In der Regel sind diese Berufe schlechter bezahlt, bieten geringere Aufstiegs- und Entwicklungschancen und sind von Rationalisierungen häufiger betroffen. Auch junge Frauen, die studieren, ziehen geisteswissenschaftliche Studiengänge naturwissenschaftlich-technischen Fächern vor.²

Das breite Spektrum zukunftssträchtiger Berufe ist vielfach nicht bekannt und es existieren häufig noch falsche oder gar keine Vorstellungen von deren Tätigkeitsfeldern. Deshalb entscheiden sich die Jugendlichen – wie am Beispiel der Mädchen deutlich wird – für traditionelle Berufe, die meist eine Sackgasse für die berufliche Entwicklung sind und weniger Arbeitsplatzsicherheit bieten.

² Statistisches Bundesamt, 2003: Zur Berufswahl junger Frauen. Pressemitteilung vom 06.05.2003. Elektronische Publikation: www.destatis.de/presse/deutsch/pm2003/p1780071.htm. Besucht am 10.01.2005.

Umso wichtiger ist es, Jugendlichen in der entscheidenden Lebensphase des Übergangs von der Schule ins Berufsleben die Möglichkeit zu bieten, Berufe mit Zukunft kennen zu lernen und sie dabei zu unterstützen, Kriterien für eine fundierte Berufswahl zu finden.

2.2 Projektziele und Zielgruppe

„Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft“ hat sich dieses Ziel zum Anliegen gemacht. Das Projekt wurde von der Abteilung Bildungsforschung der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH vor dem Hintergrund entwickelt, dass gerade Mädchen die beruflichen Chancen, die sich durch die Wahl eines der Berufe der Informations- und Kommunikationstechnologie eröffnen, zu wenig nutzen.

„Girls just do IT!“ erprobt einen neuen Weg, junge Frauen und Mädchen an diese Berufe mit Zukunft heranzuführen und sie im Prozess der Berufswahlorientierung und –entscheidung zu unterstützen: Sie entdecken die vielfältigen Möglichkeiten der neuen Medien sowie den Umgang mit ihnen spielerisch, lernen die vielversprechenden beruflichen Perspektiven der IT-Berufe kennen und bauen auf diese Weise Vorbehalte gegenüber den IT-Berufen ab.

2.3 Die neuen IT-Berufe – ein Feld für mathematikbegeisterte Computerfreaks?

Es gibt verschiedene Gründe, warum Mädchen und junge Frauen selten eine Ausbildung oder ein Studium im IT-Bereich anstreben:

- Die wenigsten von ihnen verfügen über präzise und vollständige Informationen über die Anforderungen und Kernbestandteile der Ausbildung. Insbesondere können sich viele Frauen und Mädchen in der Welt der Informationstechnologie keine konkreten Tätigkeiten vorstellen. Wo Vorstellungen vorhanden sind, haben diese mit der Realität der IT-Berufe wenig zu tun: Noch immer existiert die Vorstellung, diese Berufe seien ein Feld für mathematik-begeisterte Computerfreaks, die ihre ganze Zeit am PC verbringen und wenig Kontakt zu Menschen haben.
- Ein anderer wichtiger Grund besteht darin, dass an Technik interessierte junge Frauen und Mädchen sich häufig scheuen, einen Ausbildungsberuf oder Studiengang der Informationstechnologie zu wählen, da sie glauben, dass IT-Berufe im Gegensatz zu den „typischen Frauenberufen“ mit dem Wunsch nach einer Familie nur schwer vereinbar sind. Viele Mädchen sind in ihrem sozialen Umfeld noch immer mit traditionellen Rollenvorstellungen konfrontiert, die sie auch verinnerlichen, Rollenvorstellungen, die die Berufswelt in „typisch männliche“ und „typisch weibliche“ Sphären aufteilen und die selbstverständlich davon ausgehen, dass die Frau die Hauptverantwortung für Haushalt und Kindererziehung trägt. Für viele ist das Grund genug, sich eher für einen „frauentypischen“ Beruf zu entscheiden.

2.4 Konzeptionelle Gestaltung

Die Projektveranstaltungen sind danach konzipiert, IT im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ zu machen: Anforderungen sowie Ausbildungsbestandteile werden gemeinsam erarbeitet, die Mädchen lernen die IT-Berufe in der Praxis kennen, diskutieren ihre Berufsperspektiven und Vorstellungen über die IT-Berufe und haben Gelegenheit, die vielfältigen Möglichkeiten des Mediums Computer selbstständig zu erkunden. Unterstützt wird dies durch Methoden wie Projektarbeit, Gruppenübungen und -diskussionen, Erkundungen sowie der Entwicklung und Anwendung von modernen Präsentationstechniken. Die Anwendung dieser Methoden fördert nicht nur persönliche, Sozial- und Methodenkompetenzen, sondern ermöglicht den Projektteilnehmerinnen auch die intensive Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld IT, die notwendig ist, um herauszufinden, ob IT-Berufe die passenden Berufe für sie sind.

2.5 Ablauf des Projekts im Jahr 2004

An dem Projekt nahmen im Jahr 2004 70 Mädchen der 9. Klasse Realschule, der 9. und 10. Klasse Wirtschaftsschule sowie der 9./10./11. und 12. Klasse Gymnasium teil. Der Durchlauf startete im März 2004 mit 70 Schülerinnen, 4 Schülerinnen brachen das Projekt ab.

Insgesamt kamen 58 Fragebögen von den Teilnehmerinnen zurück. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf eben diesen Rücklauf.

Die befragten Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren besuchten folgenden Schultyp und -zweig:

- 27 Realschülerinnen: 10 besuchen den wirtschaftlichen, 5 den sozialen, 6 den technischen, 2 den sprachlichen, 3 den künstlerischen und eine den mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig,
- 7 Wirtschaftsschülerinnen,
- 23 Gymnasiastinnen: darunter besuchen 7 den mathematisch-naturwissenschaftlichen, jeweils 4 den neusprachlichen und den europäischen, sowie 5 den sozialwissenschaftlichen Zweig, 3 weitere besuchen zwar ein Gymnasium, in diesen Fällen war jedoch die gewählte Richtung nicht eindeutig angegeben,
- bei einem Fragebogen fehlten die Angaben zum Schultyp und der besuchten Richtung

Der Schwerpunkt der Projektveranstaltungen von „Girls just do IT!“ war im Jahr 2004 wie bereits im Vorjahr auf das Thema „Kennen lernen und Erkundung der Tätigkeitsfelder der IT-Berufe und deren Anforderungen“ ausgerichtet. Erfahrungen mit der ersten Teilnehmerinnengruppe im Jahr 2001 hatten ergeben, dass ein spielerisches Heranführen an das Medium Computer nicht in dem Maße erforderlich ist, wie ur-

sprünglich konzipiert. Vorbehalte gegenüber dem Medium Computer existierten kaum. Die Teilnehmerinnen besaßen entweder einen eigenen Computer (vielfach mit Internetzugang) oder hatten jederzeit Zugang dazu. Das Interesse sowie die Bereitschaft, sich auch mit technischen Fragen zum Thema Computer auseinander zu setzen, war beim überwiegenden Teil der Mädchen vorhanden. Sie sind weniger „technikfern“ als „berufsfern“. Ausgehend von dieser „Berufsferne“ der Teilnehmerinnen stand im Jahr 2004 noch mehr das „Begreifen“ der Berufe im Vordergrund. Die Mädchen sollten sich das Wissen verstärkt selbst erarbeiten und noch mehr Einblick in die Tätigkeitsbereiche erhalten.

Im vierten Jahr des Projekts fanden folgende, chronologisch geordnete Aktivitäten statt:

- Den Auftakt von „Girls just do IT!“ stellte der **Reflexionsworkshop I** dar. Dieser bot die Möglichkeit die Erwartungen der Teilnehmerinnen an das Projekt sowie ihre Vorstellungen zu den Berufsfeldern der IT-Branche zu sammeln und eifrig zu diskutieren.
- Unter Anleitung einer IT-Expertin lernten die Teilnehmerinnen in der **Internetnacht** den Unterschied zwischen Web, Netz und Internet kennen und fanden erste Wege für eine fundierte Internetrecherche. Auch der Spaß kam nicht zu kurz, es durfte nach Lust und Laune gesurft, geschattet und gemailt werden.
- Mit dem Besuch des **BIZ der Arbeitsagentur** wurden die neuen Berufe der IT-Branche erkundet. Die Teilnehmerinnen konnten die vielseitigen Informationsquellen im BIZ nutzen um die genauen Anforderungen und Unterschiede der Berufsgruppen kennen zu lernen.
- Im **Projekttag bei der Telekom** wurden die Inhalte der verschiedenen Berufsfelder wiederholt und gefestigt. Ausbilder und Azubis gewährten einen ersten praxisnahen Einblick in die Anforderungen und den Alltag einer Ausbildung in der IT-Branche. Unter Anleitung bauten die Mädchen aus diversen Einzelteilen einen funktionierenden Computer zusammen. Im Anschluss gaben sie die gewonnenen Erkenntnisse in einer selbsterstellten Präsentation an die anderen weiter.
- In diesem Projektjahr wurde das Bewerbungstraining des Abschlussworkshop zum ersten Male geteilt. In **Teil I des Bewerbungstrainings** stand die Anfertigung einer aussagekräftigen schriftlichen Bewerbung im Mittelpunkt. Zwei Überlegungen waren für die Teilung des Trainings leitend: Zum einen stehen einige der Teilnehmerinnen am Ende ihrer schulischen Ausbildung und versenden zu diesem Zeitpunkt Bewerbungsschreiben. Zum anderen wünschten einige der Kooperationsbetriebe eine schriftliche Kurzbewerbung für die Schnupperwoche.
- Ein Tag in der **Berufsschule** brachte den Teilnehmerinnen den eher theoretischen Bestandteil der Ausbildungswirklichkeit näher.
- Während sie in der **Schnupperwoche in Betrieben** die Gelegenheit hatten, die betriebliche Praxis zu erkunden. Unterstützt von Auszubildenden des

IT-Bereichs lernten sie den ganz normalen Alltag der Ausbildung in diesen Berufen kennen: In kleinen Projekten zerlegten sie z.B. Computer und erforschten sein Innenleben, gestalteten eigene Homepages unter Anwendung moderner Grafikprogramme, installierten Programme oder gar ganze Telefonanlagen, arbeiteten im Kundenservice, erforschten das Unternehmensprofil ihres Schnupperwochenbetriebes und dergleichen mehr.

- Im **Reflexionsworkshop II** konnten die Teilnehmerinnen die eigenen Erfahrungen aufarbeiten und sich untereinander austauschen. Auf diese Weise konnten die unterschiedlichen Erkenntnisse aus den verschiedenen Ist-Bereichen für alle zusammengeführt werden.
- Die **IT-Werkstattnachmittage** drehten sich um folgende Themen: „Hardware entdecken und verstehen“ sowie „Gestaltung eines Internetauftritts zum Projekt“. Auf der Agenda standen die Partitionierung und Formatierung von Festplatten und die Installation von Betriebssystemen. Die Mädchen erlernten den Umgang mit Grafikprogrammen, zur Bearbeitung von Bildern. Texte wurden in HTML umgesetzt. Der inhaltlich wie auch grafisch eigenständig gestaltete Internetauftritt hält auf Websites zu den einzelnen Projektveranstaltungen die während des Projekts gesammelten eigenen Erfahrungen und Kenntnisse fest mit dem Ziel, anderen Mädchen das Berufsfeld IT nahe zu bringen. Die Themen zu den verschiedenen Projektveranstaltungen wurden in Projektgruppen entwickelt. Die Teilnehmerinnen der einzelnen Gruppen entschieden, welche Themen ihnen wichtig waren, entwarfen die Textpassagen und wählten aus, welche grafische Gestaltung ihnen am passendsten erschien.
- Das Projekt endete in diesem Jahr im **Abschlussworkshop mit Bewerbungstraining Teil II**. In Ergänzung zum ersten Teil des Bewerbungstrainings stand das Vorstellungsgespräch im Vordergrund. In Rollenspielen wurde diese Bewerbungssituation ausgiebig geübt. Die Übungen wurden per Videokamera aufgezeichnet und anschließend zusammen mit den Trainerinnen analysiert.

3 Methodisches Vorgehen

Die Evaluation des Projekts untersucht, ob und wie das Projekt dazu beitragen konnte, den Teilnehmerinnen eine realistische Vorstellung über die neuen IT-Berufe zu vermitteln. Von Interesse ist zudem, ob „Girls just do IT!“ dazu geführt hat, die Berufswahlorientierung und –entscheidung der Mädchen zu unterstützen. Aus den Ergebnissen der Evaluation sollen Anregungen zur Verbesserung der Konzeption und der Durchführung der Maßnahme gewonnen werden.

Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen (vgl. Anhang) entwickelt, der folgende Themenbereiche abdeckt:

- Angaben zum Projekt
- Angaben zur Person

- Angaben zu Computerkenntnissen und Kenntnissen über IT-Berufe
- Angaben zur Teilnahme am Projekt: Wie haben die Schülerinnen vom Projekt erfahren? Welche Gründe waren ausschlaggebend für die Teilnahme? Wie haben den Mädchen die verschiedenen Projektveranstaltungen gefallen? Gab es Probleme, Schule und Projekt zu vereinbaren?
- Angaben zur Berufswahlorientierung
- Angaben zur Akzeptanz des Projekts, die für seine Weiterentwicklung genutzt werden können

Der Fragebogen setzt sich aus unterschiedlichen Arten von Fragen zusammen: Dazu zählen geschlossene Fragen mit zwei oder mehr Antwortvorgaben; die, sofern es sich nicht um sich ausschließende Antwortalternativen handelt, Mehrfachnennungen möglich machen. Außerdem wird die Einschätzung zu diversen Themenblöcken mit Hilfe von Skalen abgefragt. Sie dienen zur Ermittlung der Intensität einer Meinung oder eines Verhaltens. Weiter enthält der Bogen offene Fragen. Dies zielt darauf ab, eine bloße Orientierung an vorgegebenen Antwortalternativen zu vermeiden und den Mädchen die Möglichkeit zu geben, sich in eigenen Worten zu äußern.

In diesem Projektjahr wurde der Fragebogen geringfügig modifiziert. Die Frage 11b „Hast Du eine eigene Homepage?“ wurde diesjährig zum ersten Male gestellt. Dies trägt der Überlegung Rechnung, dass die Erstellung einer privaten Homepage ein fortgeschritteneres Interesse am Computer erforderlich macht. Bei einigen geschlossenen Fragen wurden Antwortvorgaben neu aufgenommen (vgl. Anhang, Frage 8; 10c, 13, 17a, 19a). Weiter wurde die Reihenfolge der Fragen 23 – 25 gegenüber dem Vorjahr verändert.

Die Befragung fand während des Abschlussworkshops statt. Der Fragebogen wurde insgesamt an 58 Teilnehmerinnen ausgeteilt, alle haben den Fragebogen abgegeben.

4 Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung

4.1 Computerkenntnisse der Teilnehmerinnen

Auf die Frage, wo sie Zugang zu einem Computer haben, gaben mit Ausnahme von zwei Mädchen alle an, sie können zu Hause einen PC nutzen bzw. haben einen eigenen Computer. 38 Teilnehmerinnen haben zudem in der Schule Zugriff auf einen PC, und sieben Mädchen geben als sonstige Zugangsmöglichkeiten, z. B. die Arbeit, das Internetcafé, Freunde und Verwandte an.

Zugangsmöglichkeiten	Anzahl d. Teilnehmerinnen
zu Hause/eigener PC	56
Schule	38
Sonstiges	7

*Tabelle 1: Zugangsmöglichkeiten zu einem Computer
(N=58, Mehrfachnennungen waren möglich)*

Alle Teilnehmerinnen nutzten den Computer privat. Dabei besteht diese Nutzung bei 50 Mädchen im Umgang mit Word. 22 bzw. 20 Mädchen arbeiten regelmäßig mit den Programmen Excel und PowerPoint. 54 Schülerinnen nutzen den PC, um ins Internet zu gehen, 51 um E-Mails zu verschicken. 10 der Teilnehmerinnen arbeiten mit einer Programmiersprache. Auf die Frage, wie sie den PC privat noch nutzen, gab die Mehrzahl der Mädchen Spiele an, es folgt der Chat mit Freunden, spezielle Software wie Linux und Lernprogramme. 48 Mädchen haben einen eigenen Internet-Zugang und 6 der Mädchen eine eigene Homepage.

Private Nutzung des PC	Anzahl d. Teilnehmerinnen
Word	50
Excel	22
PowerPoint	20
Internet	54
E-Mail	51
Programmiersprache	10
Sonstiges	22

*Tabelle 2: Private Nutzung des Computers
(N=58, Mehrfachnennungen waren möglich)*

Bei 44 Schülerinnen wird der PC im Unterricht eingesetzt. Bei diesen Schülerinnen handelt es sich mehrheitlich um Real- und Wirtschaftsschülerinnen. Nur bei knapp der Hälfte der Gymnasiastinnen findet der Computer im Unterricht Verwendung. Der Einsatz erfolgt zwar vorwiegend in den Fächern Textverarbeitung, Informatik und Rechnungswesen, doch auch in anderen Bereichen wird der PC genutzt: in Mathematik und Physik beispielsweise, um Aufgaben zu lösen, in Englisch und Franzö-

sich, um Vokabeln einzuüben. Generell dient das Internet als Informationsquelle für im Unterricht behandelte Themen und zur Vorbereitung von Referaten.

Um zu einer konkreten Aussage bezüglich der Computerkenntnisse der Teilnehmerinnen zu gelangen, wurden diese gebeten, auf einer fünfstufigen Skala (1=sehr gut; 5=weniger gut) ihre Kenntnisse der Programme Word, Excel und PowerPoint, im Umgang mit Internet/E-Mail sowie in der Erstellung von Websites einzuschätzen.

Dabei zeigte sich, dass die Mädchen ihre Word-Kenntnisse am besten beurteilen. Als annähernd gleich gut schätzen die Teilnehmerinnen ihre Fähigkeiten in der Nutzung von Internet und E-Mail ein. Der Grund hierfür liegt auf der Hand: Zwei Drittel der Schülerinnen verfügen über einen eigenen Internet-Zugang; im Internet surfen, chatten und die Kommunikation per E-Mail sind gerade bei dieser Altersklasse sehr beliebt und gehören zu den alltäglichen Beschäftigungen. In der Anwendung von Excel sind die Schülerinnen ihren eigenen Angaben zufolge weniger erfahren. Die geringsten Kenntnisse schreiben sich die Mädchen in der Verwendung des Programms PowerPoint und beim Programmieren von Websites mit HTML zu.

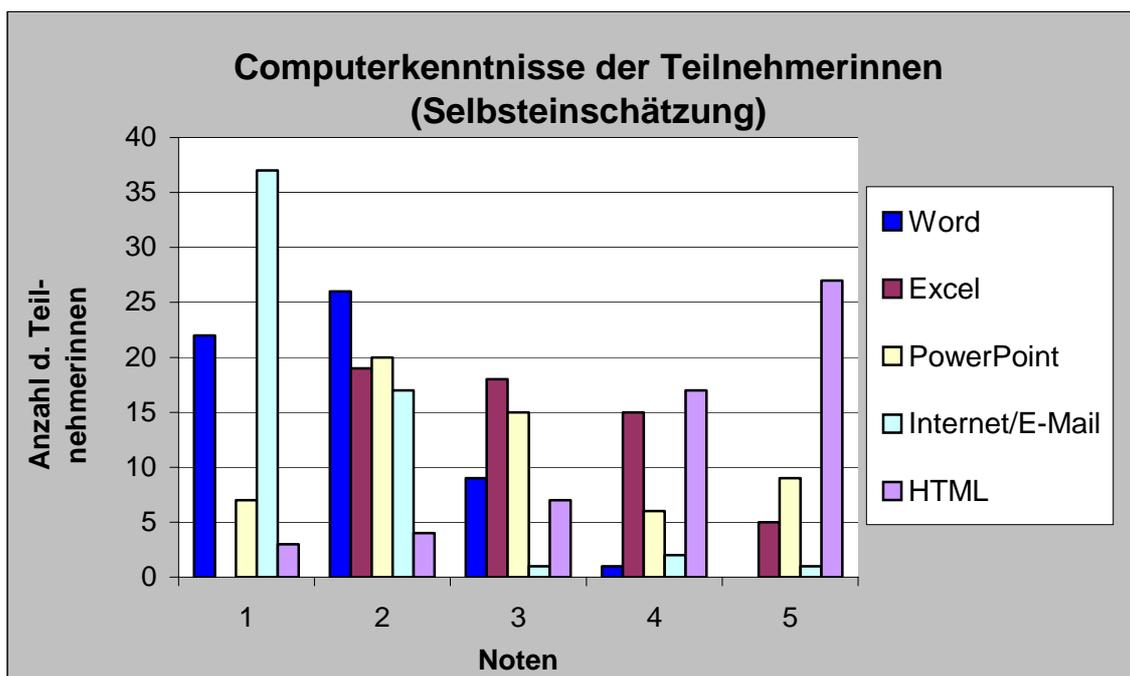


Abbildung 1: Computerkenntnisse der Teilnehmerinnen (N=58)

Eines der Mädchen konnte sich bei der Einschätzung ihrer Kenntnisse von Excel und PowerPoint nicht eindeutig entscheiden und gab in beiden Fällen die Note 2-3 an.

49 der Mädchen gaben an, dass an ihrer Schule freiwillige Arbeitsgruppen angeboten werden. Das Interesse an diesen Arbeitsgruppen ist dabei relativ groß: 22 Schülerinnen nehmen an einer AG teil oder haben dies in der Vergangenheit getan, viele

davon besuchen bzw. besuchten auch mehrere Arbeitsgruppen.³ 13 Schülerinnen beschäftigten sich in diesem freiwilligen Rahmen mit Multimedia, Informatik und Programmieren oder erhielten einen Einblick in die Kommunikationstechnologie. 13 Mädchen singen mit im Schulchor oder spielen ein Instrument. Je 6 Mädchen besuchen einen Sprachkurs oder machen beim Theater mit. Weitere 4 Mädchen engagierten sich als Tutorinnen, eine in der SMV, hier stand also die soziale Komponente im Vordergrund.

4.2 Kenntnisse über die IT-Berufe

Die Frage, ob sie vor dem Projekt "Girls just do IT!" an Veranstaltungen zur Berufsorientierung teilgenommen haben, beantworteten mehr als die Hälfte, nämlich 33 der 58 Teilnehmerinnen mit „ja“. Vor allem Real- und Wirtschaftsschülerinnen nahmen im Vorfeld des Projekts an Berufsorientierungsveranstaltungen teil, bei ihnen liegt die Berufswahlentscheidung auch zeitlich näher. Mehrfachnennungen waren möglich, deshalb wurde 25 mal die Schule, 22 mal das BIZ als Ort, an dem diese Veranstaltungen stattgefunden haben, genannt. In den anderen Fällen, insgesamt 15 Nennungen, waren Krankenkassen und Unternehmen die Initiatoren der Informationsveranstaltungen, aufgeführt wurde auch der Girls Day oder ein Praktikum.

12 der 58 Mädchen waren vor der Teilnahme an "Girls just do IT!" über die IT-Berufe informiert oder hatten Gelegenheit, diese kennen zu lernen. Ihre Informationen erhielten die Mädchen entweder von Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten, durch die Schule oder in den oben genannten Orientierungsveranstaltungen.

4.3 Angaben zur Teilnahme am Projekt

4.3.1 Information der Teilnehmerinnen über das Projekt

Zur Information von Schulen, Eltern und potentiellen Teilnehmerinnen über das Projekt "Girls just do IT!" wurden im Vorfeld verschiedene Wege gewählt:

- In einem Workshop für Schulen wurde das Projekt den Schulleitern und Lehrern vorgestellt sowie die Durchführung gemeinsam abgestimmt.
- Die Schulen informierten die Schülerinnen per Elternbrief oder durch den für das Projekt zuständigen Betreuungslehrer.
- Von Seiten der Projektleitung erfolgte die Darstellung des Projekts im Rahmen von zwei Informationsveranstaltungen - eine für die Gymnasien, eine für die Real- und Wirtschaftsschulen - zu denen interessierte Schülerinnen und deren Eltern eingeladen waren.

³ Es ist davon auszugehen, dass am Projekt „Girls just do IT!“ die aktiveren und engagierten Schülerinnen teilnehmen und daher der Anteil derer, die auch freiwillige Arbeitsgruppen besuchen, relativ hoch ist.

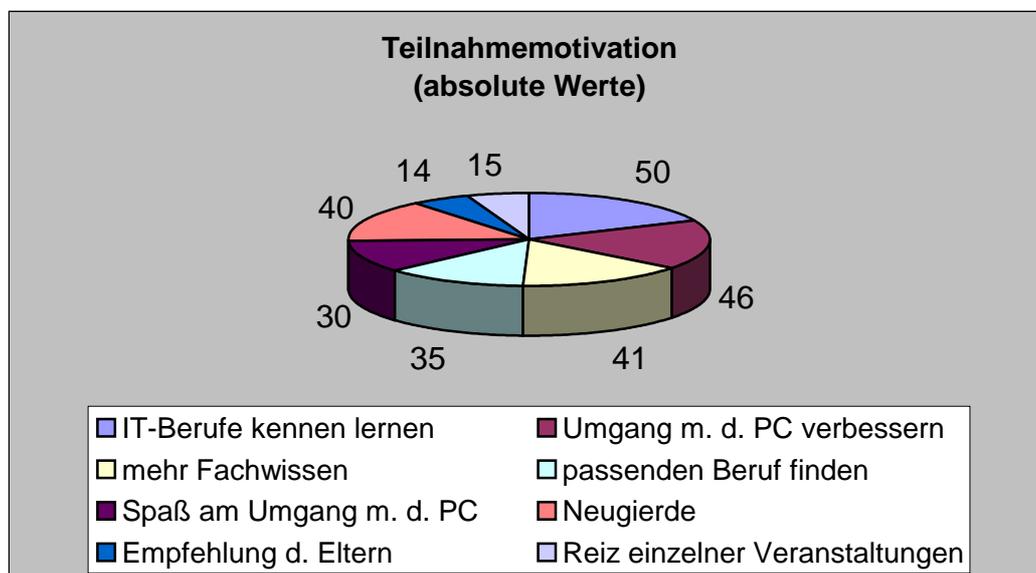
- Um "Girls just do IT!" zudem in der breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, wurde vor Anmeldeschluss ein Artikel über das Projekt in den Nürnberger Nachrichten veröffentlicht.⁴

Die Auswertung der Frage, wie sie von "Girls just do IT!" erfahren haben, ergab, dass 54 Mädchen durch Schule auf dieses Projekt aufmerksam gemacht wurden. 10 wurden von Freunden und Bekannten darauf angesprochen. In vier Fällen erlangten sie seitens der eigenen Eltern oder durch die Zeitung von „Girls just do IT!“ Kenntnis.

44 Schülerinnen, also ungefähr drei Viertel, fühlten sich über das Projekt ausführlich informiert. Die meisten dieser Schülerinnen führten den Informationsabend als Quelle an. Fast ebenso viele Mädchen erhielten durch die Lehrer umfassende Informationen zum Projekt. Frühere Projektteilnehmerinnen, Freunde und eine eigenen Internetrecherche wurden ebenfalls öfter genannt. Einige Male wurden in diesem Zusammenhang ferner die Webseite und den Flyer zu "Girls just do IT!" genannt.

4.3.2 Teilnahmemotivation

Welches waren nun die Hauptgründe der Mädchen, beim Projekt "Girls just do IT!" mitzumachen? Bei der Beantwortung der Frage waren Mehrfachnennungen möglich.



*Abbildung 2: Teilnahmemotivation
(N=58; Mehrfachnennungen waren möglich)*

Ausschlaggebend für die Teilnahme am Projekt war für die Mehrzahl, nämlich für 50 Schülerinnen, die IT-Berufe kennen zu lernen. Unter Punkt 4.2 wurde bereits deutlich, dass nur wenige Mädchen im Vorfeld über die neuen IT-Berufe informiert waren; deshalb überrascht es nicht, dass ein so großer Teil der Mädchen dieses Anliegen äußerte.

⁴ Nur für Girls. In: Nürnberger Nachrichten, 18.02.2004, S. 22.

Das Ziel, den Umgang mit dem PC zu verbessern, verfolgten 46 Teilnehmerinnen; sich mehr Fachwissen über den Computer anzueignen, veranlasste 41 Mädchen zur Teilnahme. Obwohl die Mädchen über vielfältige Zugangsmöglichkeiten zu einem PC verfügen und der Computer sowohl in der Schule als auch in der Freizeit zum Einsatz kommt, bestand der Bedarf, das theoretische und das praktische Wissen im Umgang mit den modernen Medien zu erweitern.

40 Mädchen entschieden sich auch aus Neugierde für das Projekt. 35 Schülerinnen richteten ihr Augenmerk darauf, durch die Teilnahme an „Girls just do IT!“ den passenden Beruf zu finden. Sich beruflich zu orientieren war demnach für die Mädchen ein zentrales Anliegen.

Von 30 Schülerinnen wurde auch der Spaß am Umgang mit dem Computer genannt. Für einige Schülerinnen lag der Reiz des Projekts in einzelnen Veranstaltungen: Besonders die Internethochzeit und die Schnupperwoche in Betrieben der IT-Branche hatten ihr Interesse erweckt. 14 Mädchen gaben außerdem an, ihre Eltern hätten ihnen die Teilnahme an „Girls just do IT!“ empfohlen. Vier Mädchen gaben auch anderweitige Beweggründe an. Sie wollten gerne neue Leute kennen lernen, nicht den „ultimativen“ Berufswunsch verpassen, oder sahen in der Teilnahme eine Zusatzqualifikation, welche gerade bei der Bewerbung hilfreich sein könnte.

4.3.3 Beurteilung der Projektveranstaltungen

Die Mädchen wurden gebeten die verschiedenen Veranstaltungen zu beurteilen. Dabei konnten sie ihrer Einschätzung mittels einer fünfstufigen Skala (1=sehr gut gefallen, 5=weniger gut gefallen) wiedergeben. In Abbildung 3 ist die Bewertung der einzelnen Projektbausteine grafisch dargestellt. Gegenüber dem letzten Jahr, wurde die Veranstaltung Bewerbungstraining Teil I neu mit aufgenommen, es ergibt sich folgendes Bild:

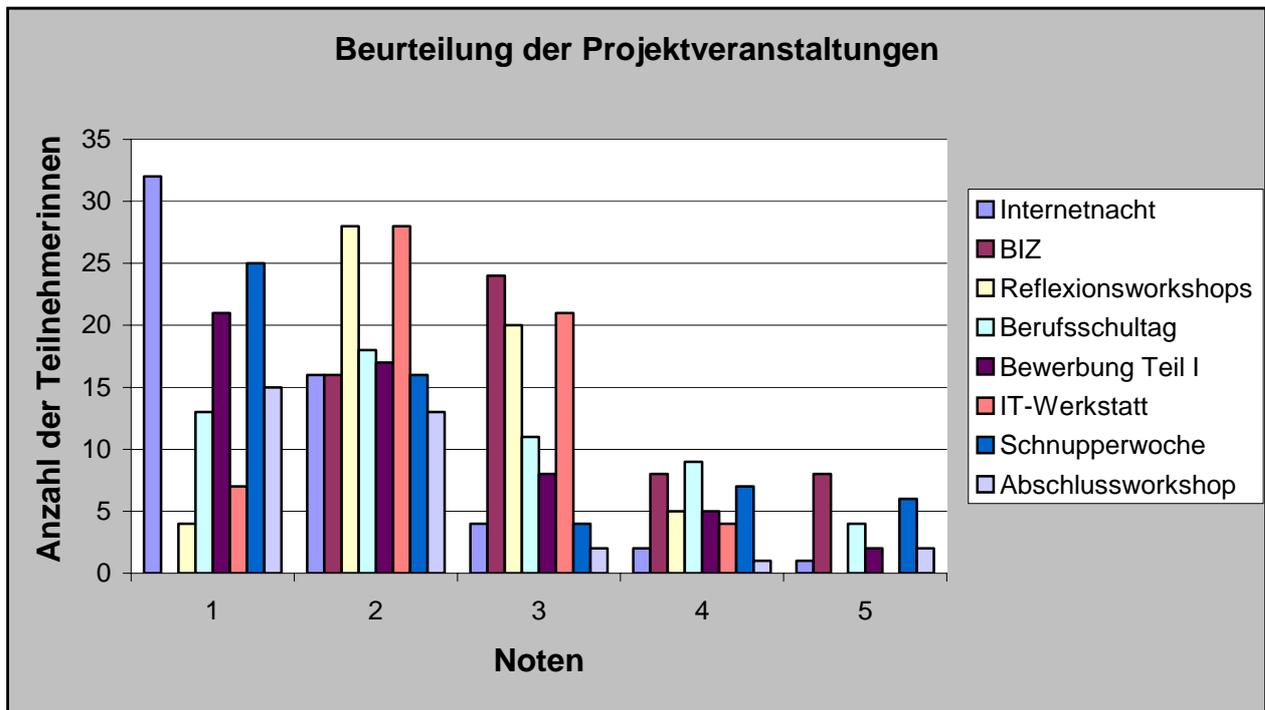


Abbildung 3: Beurteilung der Projektveranstaltungen (N=58)

- Die Teilnehmerinnen favorisieren die Internetcht innerhalb der einzelnen Veranstaltungen: 32 Mädchen stufen diese als sehr gut und weitere 16 als gut ein. Daran schließt sich die Schnupperwoche mit 25 sehr guten Bewertungen.
- Der Abschlussworkshop stand annähernd genauso hoch in der Gunst der Teilnehmerinnen: 15 Schülerinnen beurteilten die Wochenendveranstaltung als sehr gut, 13 als gut. Das diesjährig vorgezogene Bewerbungstraining Teil I wurde von den Schülerinnen knapp dahinter mit 21 mal „sehr gut“ eingestuft.
- Eine überwiegend gute bis befriedigende Bewertung erfuhren die Veranstaltung im Berufsinformationszentrum (BIZ), die IT-Werkstattnachmittage, der Berufsschultag und der Reflexionsworkshop. Die meisten Mädchen vergaben ein „gut“ bis „befriedigend“, wobei der Anteil der Note „gut“ deutlich überwog.

4.3.4 Was hat an den Projektveranstaltungen gut gefallen?

Generell spiegelten die Antworten auf die im Fragebogen offen gestellte Frage die Reihenfolge der einzelnen Projektveranstaltungen in der positiven Beurteilung wieder. Die Einschätzungen lassen sich grob in fünf Bereiche aufteilen. Im Vordergrund standen demnach der **Informationsgehalt**, sowie die **Aufbereitung** der Inhalte. Darüber hinaus wurde immer wieder der praktische **Nutzen** der unterschiedlichen Veranstaltungen hervorgehoben. Aber auch die **Betreuung** durch die verschiedenen Trainerinnen und Kooperationspartner wurde thematisiert. Für die Mädchen war darüber hinaus der **Kontakt zu den anderen** Teilnehmerinnen von zentraler Bedeutung.

Die Mehrzahl der Teilnehmerinnen schätzten die vermittelten Informationen rund um den IT-Bereich. Die Mädchen gaben an, viel Neues über die IT-Berufe, den Computer, seine Nutzung und das Internet gelernt zu haben.

Viele der Mädchen lobten die Kombination von Theorie, Praxis und Spaß der einzelnen Projektveranstaltungen. Die Inhalte der verschiedenen Sitzungen seien „abwechslungsreich“ und auch der Spaß käme nicht zu kurz. Auch die in Gruppenarbeit erarbeiteten Kenntnisse und deren Präsentation standen bei den Mädchen hoch im Kurs.

In diesem Projektjahr wurde der zweitägige Abschlussworkshop erstmalig aufgeteilt, da bei einigen Mädchen ein Ende der Schulzeit und der Beginn der Bewerbungsphase bevorstanden. Viele der Mädchen konnten ihr neu gewonnenes Wissen über eine aussagekräftige Bewerbung daher gleich praktisch umsetzen. Im Rahmen der Schnupperwoche, in der einige betriebliche Kooperationspartner eine Kurzbewerbung forderten, wurden die Kenntnisse ebenso nutzenstiftend angewendet.

Es wurde zudem deutlich, wie zufrieden die Teilnehmerinnen mit der menschlichen und fachlichen Betreuung während des Projekts waren: „Nette und freundliche Betreuung“, „Gute Erklärungen“, „Betreuer für alle Fragen da“.

Der Kontakt zu den anderen Projektteilnehmerinnen wurde immer wieder positiv hervorgehoben: „Nette Leute kennen gelernt“ und „Erfahrungen ausgetauscht“.

4.3.5 Was hat an den Projektveranstaltungen weniger gut gefallen?

Am häufigsten kritisiert wurden die Dauer und die Lage mancher Veranstaltungen. Die Teilnehmerinnen klagten dabei über die nachlassende Konzentration während einzelner Sitzungen. Einige Mädchen hätten einen längeren Abstand zwischen Ende des Schultags und Beginn der Projektveranstaltung gewünscht.

Die Vorkenntnisse der Teilnehmerinnen sind sehr unterschiedlich. Einige der Schülerinnen bemängelten die Wiederholung von Inhalten, andere fühlten sich durch „zu viel Input“ überfordert.

26 Schülerinnen gaben an, dass Probleme existierten Schule und Projekt zu vereinbaren. Es wurde nach Problemen hinsichtlich des Nachmittagsunterrichts, der Hausaufgaben, beim Lernen und sonstigen Schwierigkeiten gefragt, wobei Mehrfachantworten möglich waren. Die Mehrzahl unter ihnen, 18 und 16, gaben Probleme bei den Hausaufgaben und dem Lernen an. Es folgte der Nachmittagsunterricht, der 12 mal angekreuzt wurde. Bei sonstigen Problemen gaben insgesamt 8 der Mädchen die Kollision von Projekt und besonderen schulischen Veranstaltungen, wie einer Jubiläumsfeier, an. Nur 3 der Schülerinnen empfanden das Verpassen von Details für eine Arbeit oder eine Nachschrift als problematisch.

4.4 Berufswahlorientierung

4.4.1 Interesse am IT-Bereich

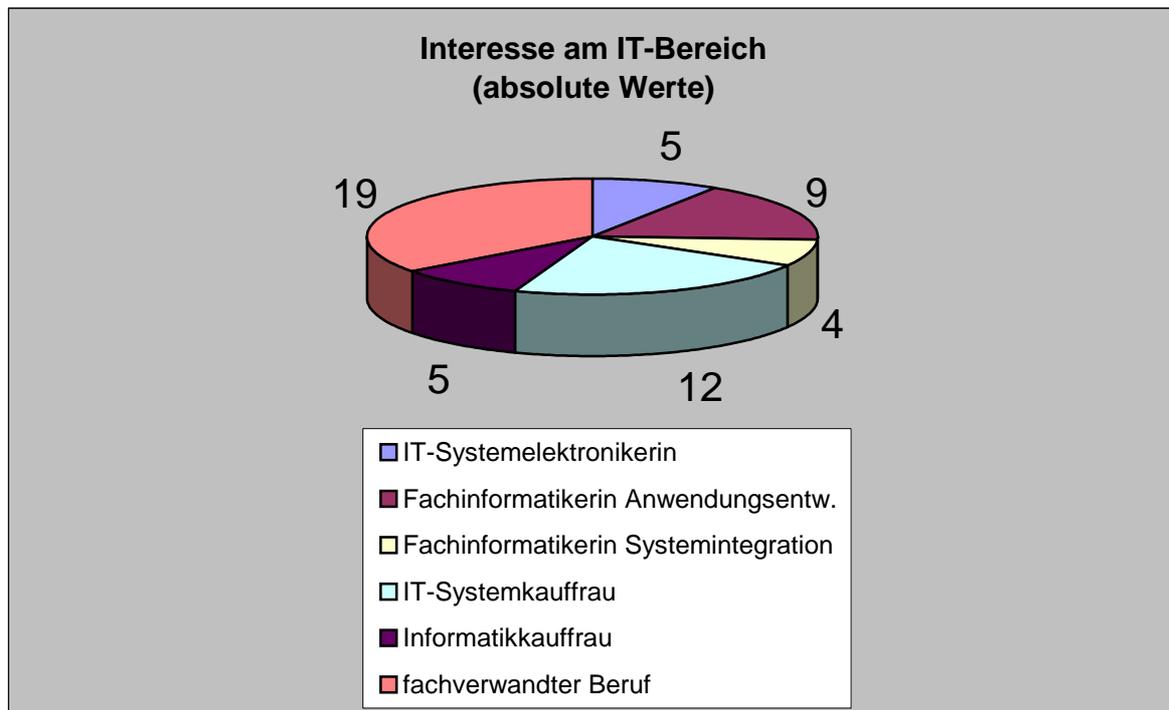
31 Teilnehmerinnen könnten sich vorstellen, sich um einen Ausbildungsplatz in einem der neuen IT-Berufe oder einem fachverwandten Beruf zu bewerben. Dabei handelt es sich um 20 Realschülerinnen, vier Wirtschaftsschülerinnen und sechs Gymnasiastinnen. In einem Fall war kein Rückschluss auf die Schulart möglich. Für ein Studium interessieren sich 19 Mädchen, davon würden sich 14 für das Fach Informatik entscheiden. Bei den Interessenten handelt es sich um 14 Gymnasiastinnen, 4 Realschülerinnen und eine Wirtschaftsschülerin. Für ein Informatikstudium interessieren sich dabei: 6 Gymnasiastinnen und 8 Realschülerinnen.

Im Falle sich für einen Ausbildungsplatz im IT-Bereich zu bewerben, gaben die 31 Teilnehmerinnen folgende Berufswünsche an: (Es waren Mehrfachnennungen möglich, siehe auch Abbildung 4 Seite 18):

- Unter den Berufen der IT-Branche wurde am häufigsten, nämlich 12 mal, die **IT-Systemkauffrau** angegeben.
- Es folgte mit 9 Nennungen die **Fachinformatikerin für Anwendungsentwicklung**, nur 4 der Mädchen würden sich um einen Ausbildungsplatz als **Fachinformatikerin für Systemintegration** bewerben.
- Je 5 der Teilnehmerinnen würden sich für den Beruf der **IT-Systemelektronikerin** und dem der **Informatikkauffrau** entscheiden.
- Bemerkenswert ist, dass von den insgesamt 31 Mädchen, die sich für eine Ausbildung im IT-Bereich interessieren, für 19 ein **fachverwandter Beruf** in Frage kommt. Neun gaben dabei konkret Mediengestalterin als Berufswunsch an.

Als Gründe für eine Ausbildung im IT-Bereich, wurden am häufigsten die Tätigkeit mit dem Computer und das Interesse sowie der Spaß bei einer solchen Arbeit genannt. Fünf der befragten Mädchen gaben an, dass sie die Erfahrungen während der Schnupperwoche davon überzeugt hätten, eine Ausbildung im IT-Bereich zu absolvieren. Sie wollen gerne eine „kreative“, „gestalterische“ und „abwechslungsreiche“ Tätigkeit ausüben. Außerdem ist ihnen auch der „Umgang mit Menschen“ wichtig. Vier Teilnehmerinnen wünschen sich einen Beruf bei dem ständiges Lernen erforderlich ist und gute Zukunftsaussichten bestehen.

Für ein Informatikstudium sprechen die „besseren Zukunftsaussichten“, die „gute Bezahlung“ oder schlicht das „Interesse“. Ein Mädchen möchte an eine Ausbildung im IT-Bereich anknüpfen, „da Vorbildung in Programmiersprachen sich im Studium“ als nützlich erweisen könnten.



*Abbildung 4: Interesse am IT-Bereich
(n=31; Mehrfachnennungen waren möglich)*

Insgesamt haben sich 21 Teilnehmerinnen tatsächlich um einen Ausbildungsplatz beworben. Es waren Mehrfachantworten möglich. 14 geben den IT-Bereich, 3 einen fachverwandten und 15 einen anderen Beruf (s. 4.4.2) an. Sechs der Schülerinnen haben sich um einen Ausbildungsplatz als Fachinformatikerin beworben, darunter entschieden sich vier für die Richtung Anwendungsentwicklung und zwei für die der Systemintegration. Dicht gefolgt wurde dieser Ausbildungsberuf von je drei Bewerbungen als IT-Systemkauffrau und IT-Systemelektronikerin. Der Beruf der Informatikkauffrau und der Systeminformatikerin wurde je einmal genannt. Drei würden gerne den fachverwandten Beruf der Mediengestalterin erlernen.

Die Ergebnisse des Bewerbungsverfahrens werden in der Verbleibstudie präsentiert.

4.4.2 Kein Interesse am IT-Bereich

Unter den 58 Projektteilnehmerinnen könnten sich 8 Mädchen keine Ausbildung im IT- oder fachverwandtem Bereich vorstellen. Dabei handelt es sich um 3 Realschülerinnen, 2 Wirtschaftsschülerinnen und 3 Gymnasiastinnen.

Bei den Berufen, in denen sich die Teilnehmerinnen eine Ausbildung vorstellen könnten handelt es sich grob eingeteilt meist um kaufmännische, gestalterische oder mechanische Berufe. Genannt wurde beispielsweise Bank-, Büro-, Industrie- oder Versicherungskauffrau. Ebenso vereinzelt wurde Modedesignerin, Kommunikationsdesignerin oder KFZ-Mechanikerin aufgeführt. Für manche Mädchen sind auch Berufe wie Stewardess und Radiomoderatorin denkbar.

Fünfzehn der Mädchen haben sich bereits für einen anderen Beruf beworben. Die Schülerinnen nannten am häufigsten die kaufmännischen Berufe, wie Kauffrau für Büro-

kommunikation, Bankkauffrau oder Industriekauffrau. Daneben erfolgten vereinzelt Bewerbungen für Berufe aus dem Gesundheitssektor (z. B. Augenoptikerin, Arzthelferin), Berufe des technischen Bereichs (z. B. Chemielaborantin, Physiklaborantin) und gestalterische Berufe (z. B. Bekleidungstechnische Assistentin, Raumausstatterin).

Auf die Frage warum sie sich keine Ausbildung im IT- oder fachverwandtem Bereich vorstellen können und welche Gründe tatsächlich gegen eine solche Ausbildung sprechen äußerten sich die Teilnehmerinnen wie folgt: Durch das Projekt „Girls just do IT!“ haben einige erkannt, dass ein derartiger Beruf nicht zu ihnen passt. Eine Tätigkeit, die so sehr am Computer orientiert ist, können sie sich nicht vorstellen oder interessiert sie nicht. Für einige erschienen die Anforderungen der Ausbildung zu anspruchsvoll. Ein Mädchen gab bei dieser offenen Antwortmöglichkeit an, lieber studieren zu wollen.

Wie bereits in 4.4.1 erwähnt interessieren sich insgesamt 19 Mädchen für ein Studium. Auf die konkrete Frage nach einem Informatikstudium antworteten 44 Mädchen mit nein, bzw. verneinten 37 Teilnehmerinnen diese Frage korrekt, weitere 7 Schülerinnen machten gar keine Angabe.

Als mögliche nicht fachverwandte Studiengänge wurde eine ganze Reihe sehr unterschiedlicher Fächer aufgelistet. Es bestand Interesse an einem naturwissenschaftlichen Studium, z. B. dem der Biologie oder Medizin. Aber auch wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Interesse wurde bekundet. An eher kreativen Studiengängen wie Design, Kunst oder Schauspiel wurde ebenfalls gedacht.

Ein Studium der Informatik kam für nur 14 der Mädchen in Frage. Für die anderen erschienen andere Disziplinen attraktiver oder passender. Angeführt wurde natürlich auch, dass generell kein Studium geplant sei. Nur ein Mädchen gab an, dass sie die Anforderungen eines Informatikstudiums als zu schwierig empfindet.

4.5 Akzeptanz des Projekts

Die Beantwortung der Fragen „Hast Du jemals daran gedacht, das Projekt abzubrechen?“ und „Wenn ich noch einmal vor die Entscheidung gestellt wäre, an diesem Projekt teilzunehmen, würde ich mich (wie) entscheiden.“ sollen Aufschluss über die Akzeptanz von „Girls just do IT!“ unter den Teilnehmerinnen geben. Die daran anknüpfenden Folgefragen ließen offene, eigene Angaben der Mädchen zu, um sich über die tieferen Beweggründe Klarheit zu verschaffen.

Von den 58 Teilnehmerinnen haben 15 während des Projekts daran gedacht dieses abzubrechen. Als persönliche Gründe gaben sie an, einzelne Veranstaltungen nicht mit ihren anderen Pflichten vereinbaren zu können, sie also zu wenig Zeit für das Projekt hätten. Gegen das Projekt sprach für sie die Lage z. B. nachmittags nach der Schule und Dauer mancher Sitzungen. Einige Mädchen merkten, dass der IT-Bereich sie nicht interessiert. Als Abbruchgründe wurden in Einzelfällen Probleme mit den schulischen Verpflichtungen oder Langeweile genannt.

Auf die Frage nach einer erneuten Teilnahme an „Girls just do IT!“ konnten sie ihrer Entscheidung mit 1=voll und ganz dafür bis 5=voll und ganz dagegen Ausdruck verleihen. Dabei würden sich 17 Mädchen voll und ganz dafür und 14 weitere dafür entscheiden. 18 Mädchen zeigten sich unentschlossen, und nur bei 9 Schülerinnen fiel eine Entscheidung zu Ungunsten des Projekts. Über die Hälfte aller Mädchen würde also wieder am Projekt teilnehmen.

Um sich darüber Klarheit zu verschaffen, was die Akzeptanz des Projekts bei den Teilnehmerinnen beeinflussen könnte, wurden die Mädchen in den Folgefragen aufgefordert sich über Inhalte, die noch mehr berücksichtigt bzw. auf die verzichtet werden sollte, in eigenen Worten zu äußern. Den Schülerinnen zu Folge sollten mehr praktische Tätigkeiten einbezogen und theoretische Aspekte gekürzt werden. Die Mädchen würden gerne mehr mit dem Computer arbeiten, es wurde auch vorgeschlagen, dass jede ihre eigene Homepage erstellen könnte.

Es wurde angeregt mehr Information hinsichtlich der Studiengänge des IT-Bereichs und den fachverwandten Beruf der Mediengestaltung zu vermitteln. Vielfach wurde der Besuch des BIZ kritisiert. Die Vorstellung der einzelnen Berufsfelder sei zu ausführlich. Gerade im Berufsinformationszentrum könnte mit der Aufnahme eines fachverwandten Berufs und der Darstellung von IT-Studiengängen diesem Wunsch entsprochen und zugleich ein breiteres Spektrum abgedeckt werden.

4.6 Unterstützungswirkung des Projekts

Die Beantwortung der Frage: „Wobei hat Dich die Teilnahme am Projekt besonders unterstützt, wobei nicht so sehr?“ soll Auskunft darüber schenken, inwiefern einzelne Aspekte des Projekts von den Mädchen als besonders nutzenstiftend empfunden wurden. Die Teilnehmerinnen konnten mit Hilfe einer Skala von 1 = sehr unterstützt bis 5 = weniger unterstützt den Nutzen beurteilen. In Abbildung 5 sind die Angaben der Mädchen wiedergegeben.

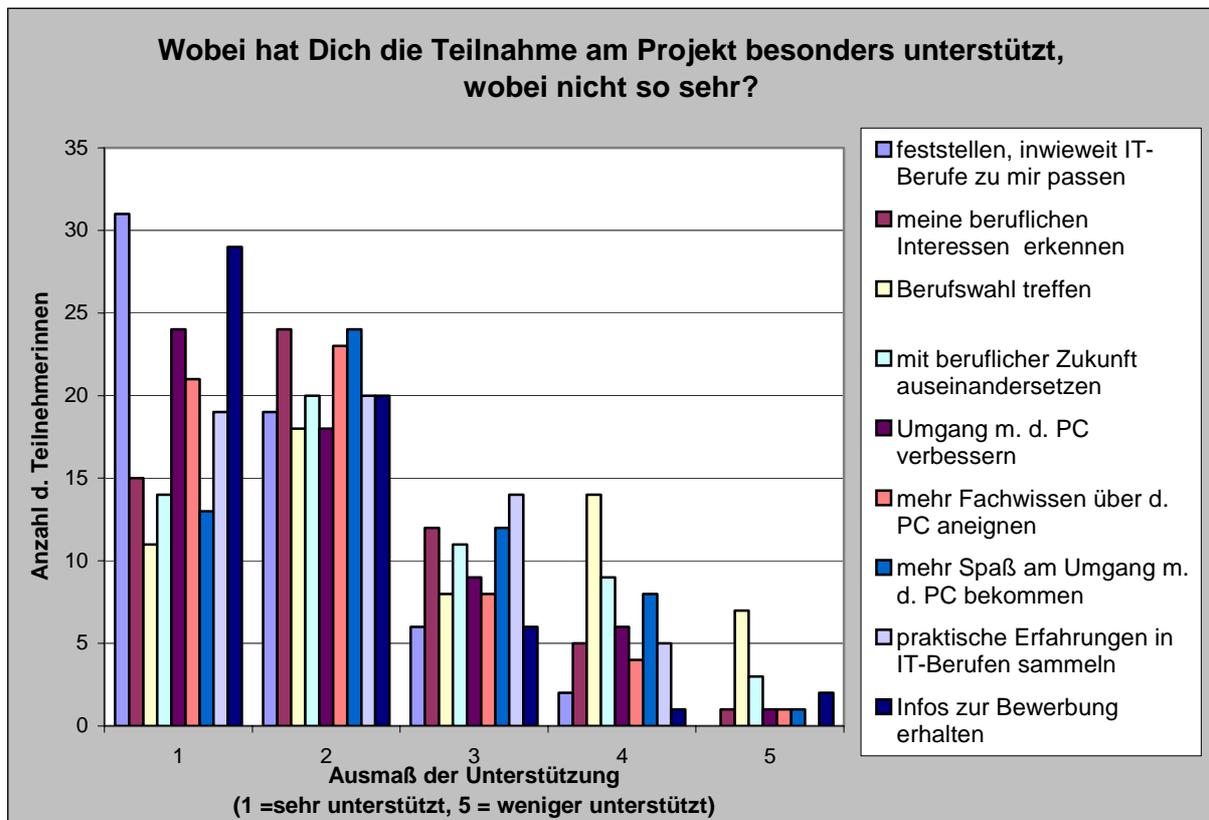


Abbildung 5: „Wobei hat Dich die Teilnahme am Projekt besonders unterstützt, wobei nicht so sehr?“ (N=58)

Knapp mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen, genau sind es 31 Mädchen, fühlten sich durch das Projekt sehr gut unterstützt, festzustellen, ob die neuen IT-Berufe zu ihnen passen. An zweiter Stelle, mit 29 sehr guten Bewertungen, erwies sich für sie das Bewerbungstraining als besonders nützlich. Durch die einzelnen Veranstaltungen sei auch der Umgang mit dem Computer entscheidend verbessert worden.

Die Mehrzahl der Mädchen vergibt eine sehr gute bis mittlere Bewertung für die Unterstützungswirkung beim Aneignen von Fachwissen über den PC, für die gesammelten praktischen Erfahrungen in den neuen IT-Berufen als auch allgemein bei der Erkennung der eigenen beruflichen Interessen. Auch hat „Girls just do IT!“ dazu beigetragen, Spaß am Umgang mit dem Computer zu bekommen.

In den Antworten breiter gefächert, mit sehr guten und guten aber auch weniger guten Bewertungen, waren die beiden Kategorien „Girls just do IT!“ hilft eine Berufswahl zu treffen und das Projekt unterstützt bei der Auseinandersetzung mit der beruflichen Zukunft. Dieses Ergebnis ist aus der Tatsache erklärbar, dass die Berufswahlentscheidung ein Prozess ist, der sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, und in dem sich verschiedene Eindrücke und Informationen zu einem Bild verfestigen, welcher Beruf der passende ist und welcher nicht.

4.7 Verbesserungsvorschläge

Die Mädchen konnten sich zu letzt, über Anregungen und Wünsche für das Projekt offen äußern. Thematisiert wurde am häufigsten, mit 14 Nennungen, die Dauer mancher v.a. der ganztägigen Veranstaltungen. Zu Überlegen wäre ihrer Meinung nach die Reduktion der Gesamtdauer oder eine breitere Verteilung der angedachten Pausen. Vereinzelt wurde der Abstand zwischen dem Ende des Schultags und den Projektveranstaltungen bemängelt. Hier wäre also eine längere Pause zwischen Schulschluss und Projektbeginn nötig.

Manche Teilnehmerinnen empfanden die Gestaltung des Berufsschultags oder den Besuch im BIZ der Arbeitsagentur als verbesserungswürdig. Ein Vorschlag lautete den Berufsschultag ans Ende des Projekts zu verschieben. Es wurde gefordert beide Projektveranstaltungen spannender zu gestalten. Vier der Mädchen gaben an, gerne etwas über weitere Berufe, wie den der Mediengestalterin, erfahren zu wollen.

Der theoretische Input war einigen wenigen Mädchen z. B. während der Internetnacht zu ausführlich. Ihrer Meinung nach hätten manche Präsentationen gekürzt werden können. Zwei Mädchen hätten sich noch mehr praktische Tätigkeiten mit dem PC gewünscht.

Angeregt wurde das Zertifikat für die Teilnahme am Projekt bereits vor den Sommerferien zu vergeben, um dies den Bewerbungsunterlagen beizulegen. Das endgültige Zertifikat kann nicht vor dem Abschluss des Projekts verteilt werden. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen wurde bereits in 2004 eine Teilnahmebestätigung für „Girls just do IT!“.

Die Resonanz war bis auf wenige Einzelfälle durchweg positiv. Von einigen Veranstaltungen, wie der Internetnacht oder der Schnupperwoche, hätten manche Teilnehmerin gerne eine Fortsetzung gehabt. In diesem Zusammenhang forderte ein Mädchen „Girls just do IT!“ 4 life! Das Projekt wurde aber auch insgesamt mit Äußerungen wie „Passt alles!“ und „Macht weiter so!“ gelobt.

5 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

„Girls just do IT!“ beschreitet einen neuen Weg junge Frauen und Mädchen an die zukunftssträchtigen neuen IT-Berufe heranzuführen und darüber hinaus wichtige Entscheidungshilfen bei der Berufswahlorientierung zur Verfügung zu stellen. Zu beantworten ist daher die Frage, inwieweit dieses gesteckte Ziel im vierten Projektdurchlauf erreicht werden konnte.

Im Fragebogen sollte die Auswertung der Frage „Durch die Teilnahme am Projekt habe ich viel über die IT-Berufe erfahren“ Aufschluss darüber geben. Die Teilnehmerinnen konnten mittels einer fünfstufigen Skala (mit 1=trifft voll und ganz zu bis 5=trifft überhaupt nicht zu) ihre Übereinstimmung mit dieser Aussage wiedergeben. Alle 58 Teilnehmerinnen vergaben eine Bewertung zwischen 1 und 3. 16 Mädchen stimmten der Aussage voll und ganz zu, 27 stimmten ihr zu und 15 fanden, dass sie immerhin

teilweise zu trifft. Diese durchweg positive Bewertung legt den Schluss nahe, dass den Projektteilnehmerinnen eine fundierte Vorstellung von den Berufen im IT-Bereich vermittelt werden konnte.

„Girls just do IT!“ hat in großem Ausmaß dazu beigetragen, festzustellen, ob ein IT-Beruf das passende ist (s. 4.6.). Auch wenn sich nicht alle Mädchen für einen Beruf in der IT-Branche entscheiden (s. 4.4.1), so wurden immerhin alternative Berufswünsche bestätigt. „Girls just do IT!“ hat also die Berufswahlorientierung und –entscheidung insgesamt erleichtert.

Folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Konzeption und Durchführung des Projekts lassen sich aus dem vierten Projektdurchlauf ableiten:

- Teilnahmebestätigungen werden auch im nächsten Projektdurchlauf vor den Sommerferien für die Bewerbungen ausgestellt, damit sie die Schülerinnen ihren Bewerbungsschreiben beifügen können.
- Von der Projektbetreuerin der bfz Bildungsforschung werden alle Veranstaltungen zentral koordiniert. Sie ist damit eine Schlüsselstelle zwischen allen beteiligten Akteuren. Die Teilnehmerinnen bewerteten ihre Betreuung fast ausschließlich als sehr gut und gut. Nur das Eingehen auf Probleme und das Geben wichtiger Hilfestellung wurde tendenziell auch als befriedigend bewertet. Zu Beginn des Projekts wurden die Mädchen aufgefordert sich bei Problemen ohne zu zögern jederzeit während der üblichen Bürozeiten an die Projektbetreuerin zu wenden. Was zum Teil auch gut angenommen wurde. Eine feste Sprechstunde könnte aber gerade den zurückhaltenderen Teilnehmerinnen die Scheu nehmen. Es wäre deshalb zu überlegen, eine feste Sprechzeit einmal im Monat in der bfz Bildungsforschung einzuführen.
- Stärkere Berücksichtigung fachverwandter Berufe, wie dem der Mediengestalterin, sowie die Darstellung von IT-Studiengängen. Hier könnte die vielversprechende Kombination einer Ausbildung mit anschließendem Studium aufgezeigt werden. Dies würde auch dem Wunsch nach einem zukunftssträchtigen Beruf mit vielerlei Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten entsprechen. Gerade der Besuch im BIZ der Arbeitsagentur Nürnberg erscheint hierfür geeignet.

6 Anhang

6.1 Übersicht über Tabellen und Abbildungen

Tabelle 1:	Zugangsmöglichkeiten zu einem Computer	Seite 10
Tabelle 2:	Private Nutzung des Computers	Seite 10
Abbildung 1:	Computerkenntnisse der Teilnehmerinnen	Seite 11
Abbildung 2:	Teilnahmemotivation	Seite 13
Abbildung 3:	Beurteilung der Projektveranstaltungen	Seite 15
Abbildung 4:	Interesse am IT-Bereich	Seite 18
Abbildung 5:	Wobei hat Dich die Teilnahme am Projekt besonders unterstützt, wobei nicht so sehr?	Seite 21

Fragebogen I für Teilnehmerinnen des Projektes „Girls just do IT!“

Liebe Projektteilnehmerin,

mit dem Abschlussworkshop geht das Projekt „Girls just do IT!“, an dem Du teilgenommen hast, zu Ende.

Während des Projektes hast Du sicherlich eine Menge Erfahrungen gesammelt. Um „Girls just do IT!“ immer weiter verbessern zu können, brauchen wir Deine Mithilfe: Wir bitten Dich, uns Deine Erfahrungen mitzuteilen und den vorliegenden Fragebogen sorgfältig auszufüllen.

Die Befragung ist anonym. Deine Angaben werden nur für die angegebenen Forschungszwecke erhoben und ausgewertet.

Der Fragebogen enthält 31 Fragen. Die Bearbeitung nimmt etwa 20 bis 30 Minuten in Anspruch.

Wir danken Dir für Deine Mithilfe.

bfz Bildungsforschung

Tina Taufkirch

I. Angaben zum Projekt

1. **Bezeichnung des Projektes:** Girls just do IT!
2. **Träger des Projektes:** bfz Bildungsforschung (bfz gGmbH)
3. **Ort des Projektes:** Nürnberg
4. **Dauer des Projektes:** von März 2004 bis Oktober 2004

II. Angaben zur Person

Bitte ergänze folgende Angaben zu Deiner Person bzw. kreuze das Zutreffende an:

5. **Erster Buchstabe des Vornamens Deines Vaters/erster Buchstabe des Vornamens Deiner Mutter/Dein Geburtsjahr:**

--	--	--

6. **Geschlecht:** weiblich

7. **Hobbys:** _____

8. **Ich besuche folgende Schule:**

- 1 Realschule a wirtschaftlicher Zweig
 b sozialer Zweig
 c technischer Zweig
 d sprachlicher Zweig
 e Sonstiges _____

- 2 Wirtschaftsschule

- 3 Gymnasium a math.-naturwiss. Richtung
 b neusprachliche Richtung
 c humanistische Richtung
 d sozialwissenschaftliche Richtung
 e europäische Richtung
 f Sonstiges _____

Leistungskurse: _____

9. Besuchte Klassenstufe zu Beginn des Projektes: _____

III. Angaben zu Computerkenntnissen und Kenntnissen über IT-Berufe

Bitte kreuze das Zutreffende an:

10a. **Wo hast Du Zugang zu einem Computer?**
(Mehrfachnennungen sind möglich)

1 zu Hause/eigener Computer

2 in der Schule

3 Sonstiges _____

10b. **Nutzt Du den Computer privat?**

1 Ja

2 Nein

10c. **Wenn ja, wie?** (Mehrfachnennungen sind möglich)

1 Textverarbeitungsprogramme, wie Word

2 Tabellenkalkulationsprogramme, wie Excel

3 Präsentationsprogramme, wie PowerPoint

4 Internet

5 E-Mail

6 Programmiersprachen, wie JAVA, HTML

7 Sonstiges _____

11a. **Hast Du einen eigenen Internet-Zugang?**

1 Ja

2 Nein

11b. **Hast Du eine eigene Homepage?**

1 Ja

2 Nein

12a. Wird im Unterricht der Computer eingesetzt?

1 Ja 2 Nein

12b. Wenn ja, wie?

13. Wie schätzt Du Deine Computerkenntnisse ein?

(1 = sehr gut, 5 = weniger gut; Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1				5
Textverarbeitungsprogramme (z. B. Word)	<input type="checkbox"/>				
Tabellenkalkulationsprogramme (z. B. Excel)	<input type="checkbox"/>				
Präsentationsprogramme (z. B. PowerPoint)	<input type="checkbox"/>				
Internet, E-Mail	<input type="checkbox"/>				
Programmiersprachen (z. B. JAVA, HTML)	<input type="checkbox"/>				

14a. Gibt es freiwillige Arbeitsgruppen an Deiner Schule?

1 Ja 2 Nein

14b. Wenn ja, nimmst Du an solchen Arbeitsgruppen teil?

1 Ja 2 Nein

14c. Wenn ja, welche hast Du besucht?

15a. Hast Du vor diesem Projekt an Veranstaltungen zur Berufsorientierung teilgenommen?

1 Ja 2 Nein

15b. Wenn ja, wo? (*Mehrfachnennungen sind möglich*)

- 1 Schule
- 2 Berufsinformationszentrum (BIZ)
- 3 Sonstiges _____

16a. Warst Du vor der Teilnahme am Projekt schon über die IT-Berufe informiert oder hattest Gelegenheit, diese kennen zu lernen?

- 1 Ja 2 Nein

16b. Wenn ja, wie?

IV. Angaben zur Teilnahme am Projekt

Zutreffendes bitte ankreuzen

17a. Wie hast Du vom Projekt „Girls just do IT!“ erfahren?
(*Mehrfachnennungen sind möglich*)

- 1 Schule
- 2 Eltern
- 3 Zeitung
- 4 Freunde/Bekannte
- 5 Sonstiges _____

17b. Bist Du über das Projekt ausführlich informiert worden?

- 1 Ja 2 Nein

17c. Wenn ja, wie?

18. Was war ausschlaggebend für Deine Teilnahme am Projekt? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 IT-Berufe kennen lernen
- 2 Umgang mit dem Computer verbessern
- 3 Mehr Fachwissen über den Computer aneignen
- 4 Beruf finden, der zu mir passt
- 5 Spaß am Umgang mit dem Computer
- 6 Ich war neugierig auf das Projekt
- 7 Eltern haben Teilnahme empfohlen
- 8 Einzelne Veranstaltungen haben mich besonders gereizt, z.B. _____
- 9 Sonstiges _____

19a. Wie haben Dir die verschiedenen Veranstaltungen während des Projektes gefallen?

(1 = sehr gut, 5 = weniger gut; Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1	5
Internetnacht	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Infoveranstaltung im BIZ	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Reflexionsworkshops	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Berufsschultag	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Bewerbungstraining Teil I	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
IT-Werkstattnachmittage	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schnupperwoche im Betrieb	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Abschlussworkshop mit Bewerbungstraining Teil II	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

19b. Was hat Dir an den verschiedenen Veranstaltungen gut gefallen?

19c. Was hat Dir an den verschiedenen Veranstaltungen weniger gut gefallen?

20. Durch die Teilnahme an den Projektveranstaltungen habe ich viel über die IT-Berufe erfahren (1 = trifft voll und ganz zu, 5 = trifft überhaupt nicht zu; Zutreffendes bitte ankreuzen)

1 5

21a. Gab es Probleme, Schule und Projekt zu vereinbaren?

1 Ja 2 Nein

21b. Wenn ja, welche? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 Nachmittagsunterricht
- 2 Hausaufgaben
- 3 Lernen (für Schulaufgaben,...)
- 4 Sonstiges _____

22a. Betreuung durch die Betreuerin in der bfz Bildungsforschung

(1 = trifft voll und ganz zu, 5 = trifft überhaupt nicht zu; Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1				5
Sie ging gut auf Probleme ein	<input type="checkbox"/>				
Während des Projektes wurde ich umfassend betreut	<input type="checkbox"/>				
Sie gab mir wichtige Hilfestellungen	<input type="checkbox"/>				
Sie stand mir als Ansprechpartnerin immer zur Verfügung	<input type="checkbox"/>				

22b. Betreuung während der Schnupperwoche

(1 = trifft voll und ganz zu, 5 = trifft überhaupt nicht zu; Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1				5
Während der Schnupperwoche wurde ich umfassend betreut	<input type="checkbox"/>				
Es stand mir immer ein Ansprechpartner zur Verfügung	<input type="checkbox"/>				
Ich habe einen Einblick in die praktischen Tätigkeiten im IT-Bereich bekommen	<input type="checkbox"/>				
Ich durfte selbst Aufgaben im IT-Bereich übernehmen	<input type="checkbox"/>				

22c. Betreuung durch die Dozentin (Internetnacht, IT-Werkstatt)

(1 = trifft voll und ganz zu, 5 = trifft überhaupt nicht zu; Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1						5
Ihr Unterricht war gut vorbereitet	<input type="checkbox"/>						
Ihr Fachwissen war umfangreich	<input type="checkbox"/>						
Sie konnte die Inhalte verständlich vermitteln	<input type="checkbox"/>						
Sie konnte Interesse bei den Teilnehmerinnen wecken	<input type="checkbox"/>						

Ihr Verhalten zu den Teilnehmerinnen war

sicher	<input type="checkbox"/>	unsicher				
partnerschaftlich	<input type="checkbox"/>	überheblich, autoritär				
freundlich	<input type="checkbox"/>	unfreundlich				
motivierend	<input type="checkbox"/>	nicht motivierend				
hilfsbereit	<input type="checkbox"/>	nicht hilfsbereit				

23a. Stell Dir vor, Du stehst heute vor der Berufswahlentscheidung. Könntest Du Dir vorstellen, Dich um einen Ausbildungsplatz in einem der neuen IT-Berufe oder einem fachverwandten Beruf (wie z.B. Mediengestalterin) zu bewerben?

- 1 Ja
- 2 Nein
- 3 Ich möchte keine Ausbildung beginnen, sondern studieren

ACHTUNG: Falls Antwort 3 bei Dir zutrifft, mache bitte weiter mit Frage 25a!

23b. Wenn ja, in welchem? *(Mehrfachnennungen sind möglich)*

- 1 IT-Systemelektronikerin
 - 2 Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung
 - 3 Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration
 - 4 IT-Systemkauffrau
 - 5 Informatikkauffrau
 - 6 fachverwandt
(z.B. Mediengestalterin)
-

23c. Wenn ja, warum?

23d. Wenn nein, warum nicht?

23e. Wenn nein, welchen Beruf würdest Du anstatt dessen wählen?

Die nächste Frage richtet sich an alle diejenigen unter Euch, die sich bereits um einen Ausbildungsplatz beworben haben:

24a. Du hast Dich um einen Ausbildungsplatz beworben in einem

- 1 IT-Beruf
- 2 fachverwandten Beruf (wie z.B. Mediengestalterin)
- 3 anderen Beruf

Mehrfachnennungen sind möglich!

24b. Für welchen Beruf/welche Berufe hast Du Dich beworben?

24c. Warum hast Du Dich für diesen Beruf/diese Berufe beworben?

25a. Könntest Du Dir vorstellen, Dich für ein Informatikstudium zu bewerben?

1 Ja 2 Nein

25b. Wenn ja, warum?

25c. Wenn nein, warum nicht?

25d. Wenn nein, welchen Studiengang würdest Du lieber wählen?

26a. Hast Du jemals daran gedacht, das Projekt abubrechen?

1 Ja 2 Nein

26b. Wenn ja, warum?

27. **Wenn ich noch einmal vor die Entscheidung gestellt wäre, an diesem Projekt teilzunehmen, würde ich mich entscheiden**

voll und ganz dafür 1 5 voll und ganz dagegen

28. **Welche Inhalte müssten Deiner Meinung nach im Projekt noch mehr berücksichtigt werden?**

29. **Auf welche Inhalte hätte man Deiner Meinung nach im Projekt verzichten können?**

30. **Wobei hat Dich die Teilnahme am Projekt besonders unterstützt, wobei nicht so sehr? (1 = sehr unterstützt, 5 = weniger unterstützt; Zutreffendes bitte ankreuzen)**

	1		5
Festzustellen, inwieweit die neuen IT-Berufe zu mir passen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemein meine beruflichen Interessen zu erkennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine Berufswahl zu treffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mich sehr genau mit meiner beruflichen Zukunft auseinander zu setzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Den Umgang mit dem Computer zu verbessern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir mehr Fachwissen über den Computer anzueignen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Spaß am Umgang mit dem Computer zu bekommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktische Erfahrungen in den neuen IT-Berufen zu sammeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationen zur Bewerbung zu erhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

31. Anregungen/Wünsche zur Verbesserung des Projektes

VIELEN DANK FÜR DEINE MITARBEIT!!!